

PALM(KERN)ÖL



Unternehmensprofil

Die Mahnke Gruppe* wurde in den sechziger Jahren gegründet und agiert heute als ein in mehreren Generationen gewachsenes, mittelständisch strukturiertes Familienunternehmen. In den Produktsegmenten Food, Textil und Non-Food haben sich die Tochterunternehmen der Gruppe im globalen Einzelhandel einen festen Platz als Produzent, Lieferant, Entwickler und Dienstleister erarbeitet.

Die **Clama GmbH & Co. KG** (Clama) – eine der Tochterfirmen der KM Mahnke GmbH & Co. KG (KM) – ist bewährter Lieferant im Food-Bereich. Heute zählen die Produktparten Konserven, Tiefkühlkost, Feinkost, Frische, Ultrafrische und Teigwaren zum Portfolio der Clama.

Die **hyga GmbH & Co. KG** (hyga) – ebenfalls eine der Tochterfirmen der KM – beliefert namhafte, auch internationale Einzelhandelsketten mit kosmetischen und medizinischen Körperpflegeprodukten und innovativen Haushaltsreinigungsartikeln. Die hyga zeichnet sich besonders durch eine maßgeschneiderte, zuverlässige und innovative Produktentwicklung aus.

Als einer der europaweit führenden Anbieter von Hygieneartikeln in den Bereichen Babywindeln und Windel-Pants sowie Damenhygiene und Inkontinenz haben sich die **Intigena Gesellschaften** (Intigena) - als Tochterfirmen der LK Mahnke GmbH & Co. KG (LK) – auf die besonderen Anforderungen von Handels-, Discount- und Drogerieunternehmen spezialisiert. Die Kunden profitieren von einem individuellen Full-Service. Dieser umfasst besondere Dienstleistungen wie Trendforschung, Sortimentsoptimierung, Just-in-time-Logistik und gezieltes Produktmarketing. Dank eigener Produktionsstätten in Deutschland, Schweden und in der Schweiz sowie internationalen Joint Ventures wird stets termingerecht und effizient geliefert.

Allgemeingültige Grundsätze

Unser Anspruch und unser Selbstverständnis sind, die Umwelt und natürliche Ressourcen zu schonen, um sie für heutige und nachfolgende Generationen zu erhalten. Die Berücksichtigung und Implementierung ökologischer und sozialer Corporate Responsibility (CR)-Kriterien in Zusammenarbeit mit unseren Produzenten und Partnern verstehen wir daher als Teil unseres Kerngeschäfts.

Mit unseren Einkaufspolitiken** für kritische Rohstoffe*** und über ihre Umsetzung nehmen wir unsere Verantwortung als weltweit agierende Handels- und Produktionsunternehmen für die nachhaltige Nutzung von Ressourcen zur Herstellung unserer Produkte und für die beteiligten Akteure in unseren Lieferketten wahr. Unser Ziel ist es, durch unser Engagement unsere Sortimente zunehmend nachhaltig zu gestalten und damit auch unsere Kunden bei der Erreichung ihrer eigenen CR-Ziele zu unterstützen.



* Mahnke Gruppe im Sinne dieser Vereinbarung sind die KM Mahnke GmbH & Co. KG (KM), die LK Mahnke GmbH & Co. KG (LK) und alle Gesellschaften, an denen KM und/oder LK unmittelbar oder mittelbar einzeln oder gemeinsam beteiligt sind.

** Diese Einkaufspolitik beschreibt das Vorgehen und die Ziele der genannten Gesellschaften, die über die Einhaltung geltender rechtlicher Bestimmungen hinausgehen.

*** Natürliche Ressourcen und hier insbesondere Rohstoffe sind nicht per se kritisch, sondern werden erst aufgrund verschiedener Umstände, Zusammenhänge und Wechselwirkungen als solche bewertet. Diesbezüglich spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Verfügbarkeit des Rohstoffs, Schlüsselbedeutung des Rohstoffs aus wirtschaftsstrategischer Sicht für bestimmte Industrien, Verfügbarkeit von Ersatzstoffen, Auswirkungen auf soziale oder ökologische Aspekte beim Anbau, Abbau und der Weiterverarbeitung etc. Diese Punkte verdeutlichen, dass ein Rohstoff nicht unbedingt allgemeingültig als „kritisch“ gelten muss – so ist Wasser bspw. in unseren Breitengraden eine mehr als ausreichend zur Verfügung stehende Ressource, während in anderen Erdteilen aufgrund von Mangel, Verteilungskonflikten oder Verschmutzung Wasser als kritischer Rohstoff gilt.

Kontext

Kurzbeschreibung Palm(kern)öl

Die Ölpalme (botanisch: *Elaeis guineensis*) hat ihren Ursprung im tropischen Westafrika. Mittlerweile wird die Ölpalme jedoch auch in Lateinamerika, weiteren Teilen Afrikas und vor allem in Südostasien angebaut. Die Palmen können bis zu 30 Meter hoch werden. In der Ernte wird zwischen Palmöl (aus dem Fruchtfleisch) und Palmkernöl (aus den Kernen der Palmölfrucht) unterschieden. Die Fruchtstände, aus denen das Öl gewonnen wird, können bis zu 50 Kilogramm wiegen. Die Palmölfrucht ist zudem die ertragreichste Ölpflanze mit 3,3 Tonnen Öl pro Hektar.¹ Der Bedarf an Palm(kern)öl ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen und so belief sich die Produktion 2015/2016 auf insgesamt 58,72 Millionen Tonnen.²

Problematik und Herausforderungen

Die steigende Nachfrage auf dem Weltmarkt und die damit in Verbindung stehenden erhöhten Produktionsmengen bzw. die Ausweitung der Anbauflächen führen dazu, dass der Anbau der Ölpalme oftmals mit folgenden Herausforderungen und Problemen einhergeht:

- Regenwaldzerstörung, Fragmentierung von natürlichen Lebensräumen sowie Verlust von Artenvielfalt und Biodiversität,
- illegaler Holzeinschlag in den tropischen Wäldern und damit einhergehend widerrechtlicher Handel mit dem geschlagenen Holz. Der Verkauf des illegal geschlagenen Holzes dient häufig der Finanzierung von Ölpalmenplantage,
- Landkonflikte, da die ursprünglich in den Regenwaldgebieten lebende indigene Bevölkerung oftmals von ihrem Land vertrieben oder ohne die Beachtung ihres Rechts auf freie, frühzeitige und informierte Zustimmung (free, prior and informed consent, (FPIC)) umgesiedelt wird,
- erhöhte Treibhausgasemissionen durch Brandrodung und Kultivierung von Torfböden und
- mangelhafte Arbeitsbedingungen und unzureichende Umsetzung von Sozialstandards auf den Plantagen bis hin zu Menschenrechtsverletzungen.



Begriffsdefinitionen

Aus den Früchten und Kernen der Ölpalme werden zwei verschiedene Pflanzenölsorten gewonnen:

- **Palmöl** wird aus dem Fruchtfleisch gewonnen und dieses enthält 50 bis 70 Prozent Fett; der Schmelzpunkt liegt bei 30 bis 37 Grad Celsius.
- **Palmkernöl** wird aus dem innen liegenden Kern gewonnen. Die Kerne werden getrocknet, gemahlen und dann gepresst. Ihr Fettgehalt liegt bei 40 bis 52 Prozent, der Schmelzpunkt des Öls liegt bei 26 bis 28 Grad Celsius.



Palmöl wie auch Palmkernöl sind also bei Zimmertemperatur fest. Sie unterscheiden sich hauptsächlich aufgrund ihrer unterschiedlichen Fettsäureprofile. Palm(kern)öl zählt wie Bambus- und Kokosöl zu den Laurinölen bzw. laurischen Ölen.

- Fraktionen des Palm(kern)öls entstehen durch physikalische Trenn- bzw. Reinigungsprozesse. In dieser ersten Weiterverarbeitungsstufe können sowohl feste als auch flüssige Komponenten entstehen (z. B. Palmstearin und Palmolein).
- Derivate werden indirekt aus Palm(kern)öl gewonnen, indem Fraktionen durch chemische Prozesse (u. a. Fettspaltung) verändert werden.

Fraktionen und Derivate werden z. B. in Schokoladenprodukten, Nahrungsergänzungsmitteln sowie in Hygieneartikeln, wie Körperlotion und Handseife, eingesetzt.

Einsatz von Palm(kern)öl

Etwa jedes zweite Produkt, das im Supermarkt gekauft werden kann, enthält Palm(kern)öl.³ Der Grund dafür ist, dass das Öl in der Verarbeitung eine Reihe von positiven Eigenschaften aufweist: Palm(kern)öl hat bei Zimmertemperatur eine feste Konsistenz und muss somit nicht chemisch gehärtet werden, es ist geschmacksneutral, lange haltbar, hitzestabil und führt bei Lebensmitteln zu hoher Streichfähigkeit.

Palmöl findet vielseitige Anwendung in diversen Food- und Non-Food-Artikeln des täglichen Gebrauchs, u. a. in Margarine, in Kartoffelchips oder in Kaffeeweißer, in Kosmetika oder als Kraftstoff für Verbrennungsmotoren sowie zur Strom- und Wärmeerzeugung. Die in **Palmkernöl** enthaltenen Fettsäuren (wie z. B. Glycerin) werden zu Emulgatoren und Tensiden

weiterverarbeitet und dienen als wichtige Grundstoffe für die Herstellung von wasch- bzw. reinigungsaktiven Substanzen. Palmkernöl ist darüber hinaus auch in folgenden Produkten zu finden: Koch- und Bratfett, Dauerbackwaren, Kerzen, Salben, Kosmetika, Süßigkeiten, Glasuren und Trennmitteln.

Anwendungsbereich

Die vorliegende Palm(kern)ölpolitik bezieht sich auf alle Tochterfirmen der Mahnke Gruppe, deren Produkte Palm(kern)öl enthalten (siehe unten). Einbezogen werden hier auch Produkte, bei denen in der letzten Produktionsstufe kein Palm(kern)öl aktiv im Herstellungsprozess hinzugefügt wird, dies aber in frühesten Rohwarenproduktionsstufen nicht gänzlich ausgeschlossen (Kleinstmengen/Minimalanteile) werden kann.

Ziele und Maßnahmen

Für die Mahnke Gruppe steht eine nachhaltige Sortimentsgestaltung im Food- wie auch im Non-Food-Bereich im Vordergrund und wir möchten unsere Kunden dabei unterstützen, ihre eigenen Ziele in diesem Handlungsfeld zu erreichen.

Wir fördern einen umwelt- und sozialverträglichen Anbau von Palm(kern)öl. Unsere Zielsetzung sieht nicht vor, Palm(kern)öl aus dem Produktportfolio zu entfernen.**** Durch einen Verzicht auf Palm(kern)öl werden die o. g. Probleme und Herausforderungen nicht gelöst, sondern verschoben sich lediglich. Das gilt insbesondere dann, wenn Palm(kern)öl durch Soja- oder Kokosöl ersetzt wird. Für die Gewinnung dieser Öle werden pro produzierter Tonne mehr Anbaufläche und Wasser benötigt; es entstünden dann mehr Treibhausgasemissionen und Biodiversitätseinbußen.⁴

Wir setzen aus diesem Grund auf eine sukzessive Umstellung auf nachhaltiges/zertifiziertes Palm(kern)öl gemäß den Vorgaben des **Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)**. Unser langfristiges Ziel ist es, ausschließlich RSPO-zertifiziertes Palm(kern)öl mindestens mit Mass Balance (MB)-Zertifizierung einzusetzen und somit auch eine lückenlose Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung des Rohstoffs Palm(kern)öl zu gewährleisten.

Betroffene Produktpalette der Mahnke Gruppe (Stand: August 2018)

- **Food:** Ausgewählte Lebensmittel (Clama). Fette und Öle mit dem Ursprung aus der Palmpflanze, die als Zutaten unseren Produkten zugesetzt werden, sind bereits RSPO-zertifiziert. Für Fraktionen und Derivate streben wir mindestens eine Mass Balance (MB)-Zertifizierung an, sofern auf dem Markt verfügbar.

**** Als Mitglied des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) ist dies der erklärte Anspruch der Mahnke Gruppe. Sollten unsere Kunden explizit davon abweichende Anforderungen an uns stellen, ist es unser Bestreben, diese zu erfüllen.

- **Non-Food:** Unser Ziel ist es, langfristig für Non-Food-Artikel ausschließlich RSPO-zertifiziertes Palm(kern)öl mindestens mit MB-Zertifizierung einzusetzen. Bei Fraktionen und Derivaten ist die Marktsituation aufgrund des hohen Verarbeitungsgrades komplex. Der RSPO-Zertifizierungsstandard ist für den Non-Food-Produktbereich in seiner aktuellen Version (vgl. RSPO Supply Chain Certification Standard, Version 2014) noch sehr allgemein gehalten. Unser Bestreben liegt darin, bis Ende 2018 der besten Vorgehensweise zu entsprechen.

Im Non-Food-Bereich (Hygieneprodukte, Reinigungsmittel und Kosmetika) können Kleinstmengen/Minimalanteile in frühesten Rohwarenproduktionsstufen einem Produkt beigefügt werden. Diese fallen unter die RSPO-Kategorie „Prozessmittel“ (engl. Processing Aids).⁵ Für Prozessmittel besteht laut RSPO-Standard keine Zertifizierungspflicht innerhalb der Lieferkette.⁶ Die Tochtergesellschaften der Mahnke Gruppe, die mit der Thematik Palm(kern)öl im Non-Food-Bereich in Verbindung stehen, sind bestrebt, ihre Materialien so zu kontrollieren, dass auch in frühesten Rohwarenproduktionsstufen Kenntnis über den Einsatz von Palm(kern)öl, Fraktionen und/oder Derivaten besteht. Wo alternative, gleichwertige Rohwaren zur Verfügung stehen, wird in den jeweiligen Tochtergesellschaften u. U. auf diese zurückgegriffen. Unabhängig davon, dass „Prozessmittel“ nicht unter die Zertifizierungspflicht des RSPO-Standards fallen, jedoch unvermeidbar oder kontrollierbar sind, wendet die Mahnke Gruppe nunmehr das sogenannte Book & Claim (B&C)-Verfahren an. Auf diese Weise werden palm(kern)ölbasierte Prozessmittel, die nicht in physisch-zertifizierter Qualität verfügbar sind, durch B&C-Zertifikate/RSPO Credits abgedeckt. Für jede Tonne Palm(kern)öl wird über die RSPO-Handelsplattform „PalmTrace“ ein Zertifikat bzw. eine Art Gütesiegel gekauft und damit zertifiziertes Palm(kern)öl gefördert.

Begriffsdefinitionen

Identity Preserved (IP) – Es erfolgt eine strikte physische Trennung von zertifiziertem Palm(kern)öl verschiedener Plantagen. Die Ware wird in der Ölmühle nicht gemischt und alle Palmbestandteile im Produkt können zu einer einzigen zertifizierten Palmmühle und deren zertifizierter/n Plantage(n) zurückverfolgt werden.

Segregated (SG) – Es erfolgt eine Trennung von zertifiziertem und nicht-zertifiziertem Öl. Die zertifizierten Erzeugnisse aus verschiedenen Quellen werden in der Ölmühle vermischt. Es ist eine Rückverfolgbarkeit aller Palmbestandteile im Produkt zu mehreren zertifizierten Palmmühlen gewährleistet.

Massenbilanz; Mass Balance (MB) – Keine physische Trennung von zertifiziertem und nicht-zertifiziertem Palm(kern)öl. Auf Basis eines Mengenkontos wird kontrolliert vermischt.

B&C/RSPO Credits – Betrifft den Online-Handel mit Zertifikaten, d. h. für die eingesetzten Tonnen Palm(kern)öl werden virtuell B&C-Zertifikate (auch RSPO Credits genannt) erworben. Gemäß RSPO-Richtlinie wird darüber der nachhaltige Anbau der im Produkt verarbeiteten Palm(kern)ölmenge finanziert. Die zertifizierte Rohware befindet sich nicht nachweisbar im eigentlichen Produkt.

Mitgliedschaft im RSPO

Seit Oktober 2017 sind die KM sowie die LK und ihre jeweiligen Tochtergesellschaften, die mit der Thematik Palm(kern)öl in Verbindung stehen, Mitglieder im RSPO (Supply Chain Associate-Kategorie). Im Rahmen unserer Mitgliedschaften streben wir eine kontinuierliche Verbesserung im Management des Rohstoffs Palm(kern)öl auf Basis der RSPO-Anforderungen auf Produktebene an. Die Einhaltung der acht Prinzipien des Code of Conduct des RSPO ist dabei für uns maßgebend.

Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)

Der **Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)** ist eine gemeinnützige Organisation, die den nachhaltigen Anbau von Palm(kern)öl durch die Entwicklung und Umsetzung globaler Standards fördert. Sie vereint die Stakeholder aus den sieben Sektoren der Palmölindustrie: Palmölproduzenten, Verarbeiter oder Händler, Konsumgüterhersteller, Einzelhändler, Banken/Investoren sowie Umwelt- und Nichtregierungsorganisationen (engl.: Nongovernmental Organisations, NGOs). Um **Certified Sustainable Palm Oil (CSPO)**; zertifiziertes nachhaltiges Palmöl) zu produzieren, müssen alle Teilnehmenden entlang der Lieferkette die Umwelt- und Sozialkriterien des RSPO erfüllen. Der RSPO hat weltweit mehr als 3.300 Mitglieder (Stand: Mai 2017), die alle Verbindungen entlang der Palmöllieferkette und 21 Prozent der Palmölproduktion weltweit repräsentieren.⁷ Die Mitglieder haben sich dazu verpflichtet, ausschließlich nachhaltiges, RSPO-zertifiziertes Palm(kern)öl zu produzieren, zu beziehen und/oder zu nutzen.

Als RSPO-Mitglied und zur Erlangung einer RSPO-Zertifizierung müssen Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Palm(kern)öl sicherstellen, dass sie die acht Prinzipien und Kriterien des RSPO in der Produktion einhalten:

1. Verpflichtung zur Transparenz,
2. Befolgung der geltenden Gesetze und Vorschriften,
3. Verpflichtung zu langfristiger wirtschaftlicher und finanzieller Rentabilität,
4. Anwendung geeigneter, bewährter Praktiken durch Plantagen und Mühlen,
5. Verantwortung für die Umwelt und Erhaltung der natürlichen Ressourcen sowie der biologischen Vielfalt,
6. Verantwortungsvolle Berücksichtigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie von Individuen und Gemeinschaften, die von Plantagen und Mühlen beeinträchtigt werden,
7. Verantwortungsvolle Entwicklung von Neupflanzungen sowie
8. Verpflichtung zu kontinuierlicher Verbesserung in Schlüsselbereichen der Tätigkeit.⁸

Die zuvor genannten Prinzipien und Kriterien finden Anpassung an nationale Gesetze und Umstände, wie z. B. lokale Mindestlöhne, und können daher in den Details von Land zu Land variieren.⁹

RSPO in der allgemeinen Kritik

Palm(kern)öl ist ein Rohstoff, der polarisiert. Die RSPO-Zertifizierung steht vor allem wegen mangelnder Transparenz, Dominanz der Industrie und Greenwashing regelmäßig durch NGOs wie z. B. Amnesty International in der Kritik.¹⁰ Viele halten die Anforderungen der RSPO-Zertifizierung in den Bereichen Naturschutz und Menschenrechte außerdem für unzureichend. Hinzu kommt, dass Fälle aufgedeckt werden, in denen sich RSPO-Mitgliedsunternehmen nicht an die vereinbarten Mindeststandards halten und z. B. große Regenwaldflächen roden oder Menschenrechte verletzen.

Gemeinhin sind auf Nachhaltigkeit ausgelegte Zertifizierungsstandards für landwirtschaftliche Rohstoffe wie Baumwolle, Kakao, Kaffee oder Palmöl kritisch zu betrachten, denn diese allein haben nicht das Potenzial, ganze Sektoren zu reformieren. Trotz Bemühungen der verschiedenen Standardgeber bedarf es fortlaufender Stakeholder-Dialoge. In diesen müssen kritische Thematiken von allen am Wertschöpfungsprozess beteiligten Parteien adressiert werden: von engmaschigem Risiko- und Lieferkettenmanagement durch die Unternehmen, über Whistleblowing und Projektentwicklung auf NGO-Seite, bis hin zu verstärkter Regulierung durch die Politik.

Wir bewerten Zertifizierungsstandards wie den RSPO als wichtigen ersten Schritt, der eine kontinuierliche Verbesserung von Management- und Einkaufspraktiken für die nachhaltigere Gestaltung von komplexen, globalen Lieferketten ermöglicht. In der Forderung nach mehr Transparenz sehen wir uns ebenfalls in der Pflicht und kommen dieser über unsere CR-Maßnahmen und -Berichterstattung nach.

Einhaltung von Sozialstandards

Um die Einhaltung von international gültigen Sozialstandards entlang unserer Lieferketten zu fördern, sind die jeweils von der Thematik betroffenen Tochterfirmen **Mitglieder der Business Social Compliance Initiative (BSCI) von amfori** (früher: Foreign Trade Association (FTA)). Durch die Teilnahme in dieser Initiative verpflichten sich die Gesellschaften, den Code of Conduct von amfori BSCI anzuerkennen und in den Lieferketten umzusetzen. Der Verhaltenskodex sieht eine Verbesserung der sozialen Standards sowie eine bessere Einhaltung von Arbeitnehmerrechten innerhalb globaler Wertschöpfungsketten vor. Er stützt sich auf eine Reihe internationaler Übereinkommen, wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die von UNICEF, dem United Nations (UN) Global Compact und Save the Children entwickelten Leitlinien „Kinderrechte und unternehmerisches Handeln“, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) sowie die Zehn Prinzipien des UN Global Compact und die Übereinkommen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Die Mahnke Gruppe arbeitet aktiv daran, alle Produzenten in Risikoländern¹¹ in das BSCI-System aufzunehmen und durch unabhängige Dritte auditieren zu lassen, um die Einhaltung des BSCI-Verhaltenskodex sicherzustellen.

Verantwortlichkeiten in der Mahnke Gruppe

Das Themenfeld Palm(kern)öl wird innerhalb der Mahnke Gruppe gruppenübergreifend von den Fachbereichen CR-Management (Hauptansprechpartnerin: Frau Laura Cremer, E-Mail: cr@kmmahnke.de) und Qualitätsmanagement sowie produktspezifisch innerhalb der Tochtergesellschaften bearbeitet. Um eine strategische Ausrichtung der Gruppe zu ermöglichen, stehen die Verantwortlichen der Tochtergesellschaften miteinander in engem Austausch. Ebenso werden für den fachlichen Dialog unabhängige Dritte/Experten hinzugezogen.

Ausblick

Hinsichtlich der Nutzung von Palm(kern)öl streben wir an, Transparenz zu beweisen und dementsprechend zu kommunizieren. Daher stehen wir mit unseren Zulieferern und mit unseren Kunden im Dialog, sodass Konsumenten am Point of Sale bewusster Kaufentscheidungen treffen können.

Die hier definierte Einkaufspolitik für Palm(kern)öl der Mahnke Gruppe wird regelmäßig überprüft, dokumentiert und ggf. an neue Erkenntnisse und Ziele der Tochterunternehmen angepasst.

Geschäftsführung der Mahnke Gruppe

KM Mahnke GmbH & Co. KG

KM MAHNKE

LK Mahnke GmbH & Co. KG

LK MAHNKE

- 1 WWF Deutschland (2016): Auf der Ölspur, Berechnungen zu einer palmölfreieren Welt, 6.
- 2 Statista (2017): Produktion von Palmöl weltweit bis 2016/2017, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/443045/umfrage/produktion-von-palmoel-weltweit/> (Zugriff: 22.07.2017).
- 3 WWF Deutschland (2012): Palmöl: Fluch oder Segen?, Wie ein Rohstoff Klima und Regenwald bedroht und dennoch auf eine grünere Zukunft hoffen lässt, 3 - 20.
- 4 WWF Deutschland (2016): Auf der Ölspur, Berechnungen zu einer palmölfreieren Welt, 9ff.
- 5 Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (2014): RSPO Supply Chain Certification Standard, For organizations seeking or holding certification, Adopted by the RSPO Board of Governors on 21 November 2014, 9.
- 6 Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (2014): RSPO Supply Chain Certification Standard, For organizations seeking or holding certification, Adopted by the RSPO Board of Governors on 21 November 2014, 11.
- 7 Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (2017): About us, <http://www.rspo.org/about> (Zugriff: 28.06.2018).
- 8 Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (2013): SPO P&C for the Production of Sustainable Palm Oil, 7ff.
- 9 Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Vereinte Evangelische Mission (2014): Nachhaltiges Palmöl – Anspruch oder Wirklichkeit? Potenziale und Grenzen des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), 14.
- 10 Amnesty International (2016): The Great Palm Oil Scandal, https://www.amnestyusa.org/files/the_great_palm_oil_scandal_embargoed_until_30_nov.pdf, 11 (Zugriff: 14.06.2018).
- 11 Gemäß Definition durch amfori BSCI, Country Risk Classification, http://www.amfori.org/sites/default/files/amfori%20BSCI%20CRC%20V2018_HM_AD.pdf, Stand: 2018.

INTIGENA GmbH & Co. KG
Steineshoffweg 2
45479 Mülheim an der Ruhr
www.intigena.com

INTIGENA (Schweiz) AG
Grafenaustrasse 11
CH-6300 Zug
www.intigena.com

hyga GmbH & Co. KG
Steineshoffweg 2
45479 Mülheim an der Ruhr
www.hyga-int.de

CLAMA GmbH & Co. KG
Steineshoffweg 2
45479 Mülheim an der Ruhr
www.clama-int.de